

Tipula (Vestiplex) vaillanti nov. spec. (Diptera, Tipulidae)

von

Br. THEOWALD

(Instituut voor Taxonomische Zoölogie, Amsterdam)

ABSTRACT. — A description is given of *Tipula (Vestiplex) vaillanti* n. sp. (= *vaillanti* Mannheims, in Vaillant, 1956, nomen nudum), from Algeria and Tunisia. The species does not fit in any of the species-groups recognized within the subgenus, and is presumably a Tertiary relic.

Im Jahre 1956 führte Vaillant in seiner Arbeit: *Recherches sur la Faune Mdicole* eine „*Tipula (Oreomyza) vaillanti* Mannheims“ auf, eine Art, die er in Algerien an einem feuchten senkrechten Felsenwand gesammelt hatte. Mannheims hat die von Vaillant in Algerien gesammelten Tipuliden bestimmt, einer neuen Art den Namen „*vaillanti*“ gegeben und diese in die Untergattung *Oreomyza* gestellt. Nach Mannheims (in litt.) gehörte sie in der *stigmatella*-Gruppe sensu Lackschewitz (1934). Auf Grund von imaginalen und prae-imaginalen Merkmalen hat Theowald (1957) dieser Gruppe Untergattungswert gegeben und für sie den Namen *Mediotipula* benutzt, den Pierre im Jahre 1924 für eine neue Art der *stigmatella*-Gruppe als Gattungsnamen aufgestellt hatte. In Theowald (1957, 1967) und Savtshenko (1961) wird „*vaillanti* Mannheims in litt.“ als eine *Mediotipula* aufgeführt. Bis auf heute ist diese Art aber nicht beschrieben worden und keiner der Autoren, die sie aufführen, hat Merkmale gegeben. Deshalb ist *vaillanti* ein nomen nudum und dieser Name darf also für je welche neue Art benutzt werden.

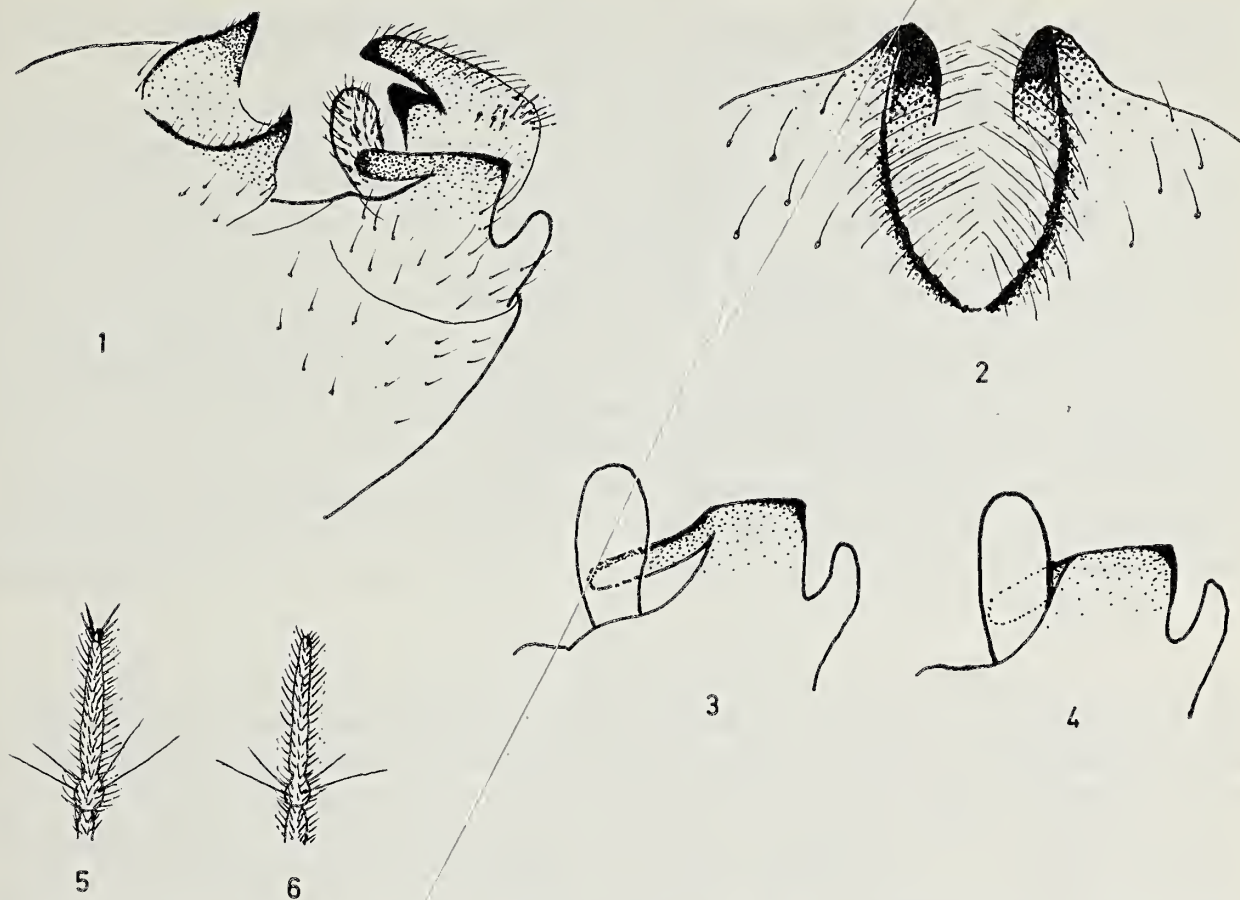
Mit freundlicher Mithilfe des Kollegen Dr. H. Ulrich vom Museum Alexander Koenig (Bonn) konnte ich *vaillanti* aus der Sammlung Mannheims studieren. In dieser Sammlung stand unter (*T. Mediotipula*) *vaillanti* nov. spec. 1 ♂ mit Holotypuszettelchen. Es war vom Fundort Rass Keltoum, Algerien, 1952, den Vaillant (1956) aufführt. Überdies standen unter *T. (Mediotipula)* spec. noch 7 ♂ derselben Art — wovon eins mit Holotypuszettelchen — von Vaillant im Jahre 1954 in Tunesien gesammelt. Es stellte sich schon bald heraus, daß diese Art keine *Mediotipula* war, sondern eine *Mediotipula*-ähnliche Art aus der Untergattung *Vestiplex*. Sie hat außerdem oft nur 12 Antennenglieder, ein Merkmal, das Pierre (1924) als Gattungsmerkmal für *Mediotipula* verzeichnet. Es ist deshalb vorstellbar, daß Mannheims sich in der Untergattung geirrt hat.

Tipula vaillanti ist schon mehrmals in Veröffentlichungen erwähnt worden. Es ist auch nicht auszuschließen, daß Mannheims schon Exemplare mit Kollegen getauscht hat und daß sich deshalb Exemplare dieser Art unter dem Namen *vaillanti* in anderen Sammlungen befinden. Deshalb bevorzuge ich es bei der Beschreibung der Art den Mannheimschen Namen zu benutzen statt einen neuen Namen einzuführen.

Beschreibung:

Eine kleine gelblichbraune *Mediotipula*-ähnliche Art mit langen 12- bis 13-gliedrigen Antennen, glänzenden Praescutalstreifen und lackglänzendem Hinterleib. Unter den *Vestiplex*-Arten ist sie noch etwas kleiner als *sexspinosa* Strobl. Sie ist in keiner der westpalaearktischen Artengruppen einzureihen und auch unter den ostpalaearktischen Arten gibt es keine die *vaillanti* mehr oder weniger ähnlich ist. Am besten stellen wir sie vielleicht noch in die *virgatula*-Gruppe (sensu Savtshenko, 1964).

Kopf und Rostrum bräunlichgelb, an der Unterseite ein wenig verdunkelt; Rostrum mit deutlichem Nasus; Maxillartaster größtenteils verdunkelt. Antennen lang, etwa 6,5 mm, 12- bis 13-gliedrig; das erste Glied kurz, nur 2 bis 3 mal länger als das knotenförmige zweite Glied; die Geißelglieder lang, wenigstens dreimal länger als das erste Antennenglied, an der Basis verdickt, lang gelblich pubeszent und mit deutlichen Wirtelhaaren; die drei Basalglieder sind gelb, das vierte Glied braungelb, sonstige Glieder braun mit etwas verdunkelter Basis; das



Tipula (Vestiplex) vaillanti nov. spec. 1: Hypopyg von der Seite (aufgeweicht); 2. Hinterrand des 9. Tergits (nicht aufgeweicht); 3, 4: Basistylus mit Fortsätze (nicht aufgeweicht); 5, 6: Endglieder der Antennen.

Endglied ist meist sehr kurz und fast nur erkennbar an einigen kurzen schwarzen Wirtelhaaren die oft nicht oder nur kaum länger sind als die dichte gelbliche pubeszente Behaarung (Abb. 5). In einigen Exemplären ist das winzige Endglied gar nicht sichtbar, so daß die Antennen dann 12-gliedrig sind (Abb. 6). Thorax bräunlichgelb, Praescutum etwas dunkler mit vier glänzenden dunkelbraunen Streifen von denen die mittleren an dem Hinterrand zusammenfließen; Schwinger an der Basis gelblich, der Stiel dunkler und der Knopf dunkelbraun; Beine dunkelbraun, nur die Femurbasis gelblich; Vorderhälfte der Flügel etwas bräunlich verdunkelt mit kaum sichtbaren helleren Flecken. Hinterleib glänzend bräunlichgelb mit dunkelbraunen Rückenstreifen und mit dunkelbraunen Flecken auf den Seitenrändern der Tergiten.

Das winzige Hypopyg war bei allen Exemplaren zusammengedrückt, weshalb Aufweichen notwendig war. Beim Aufweichen änderte sich aber Verschiedenes, weshalb wir in den Zeichnungen und bei der Beschreibung oft auch verzeichnen wie es vor dem Aufweichen aussah.

Das 8. Sternit ohne Differenzierungen. Basistylus an der Hinterseite mit einem gelblich-braunen abgerundeten Fortsatz und etwas nach vorne mit einem mehr oder weniger verdunkelten nach vorne gerichteten zweiten Fortsatz (Abb. 1). Dieser zweite Fortsatz war bei den getrockneten Tieren meist größtenteils hinter den od verborgen (Abb. 3, 4), kam aber beim Aufweichen deutlich hervor (Abb. 2). Ein derartiger Fortsatz ist mir bei anderen Tipuliden — auch in der Untergattung *Vestiplex* — unbekannt. Das 9. Tergit hat an dem Hinterrand nach dem Aufweichen eine schalenförmige Mittelfläche (Abb. 1), vor dem Aufweichen sah diese Mittelfläche mehr länglich rund aus (Abb. 2); die Ränder der Mittelfläche sind stark schwarz sklerotisiert. "Outer und inner dististyles" (od und id) sind ganz einfach gebaut (Abb. 1).

Die Weibchen dieser Art sind unbekannt. Es ist sicher nicht auszuschließen daß sie kurzflügelig sind, wie es bei vielen *Vestiplex*-Arten vorkommt. Länge ♂ (mit Kopf): 9—10 mm; Flügellänge: 11—13 mm; Fühlerlänge etwa 6,5 mm.

Holotypus ♂: Algerien, Rass Keltoum, VIII.1952, 1950 m, Vaillant leg., in der Sammlung Vaillant (Grenoble). Paratypen 7 ♂: Tunesien, Aïn Draham, 14.X.1954, Vaillant leg., hiervon 2

♂ in der Sammlung Vaillant (Grenoble), 3 ♂ in der Sammlung Mannheims (Museum Bonn) und 2 ♂ im Museum Amsterdam.

Die Untergattung (*Vestiplex*) hat eine überwiegend holarktische Verbreitung mit außerdem noch einer Anzahl Arten in dem nahanschließenden orientalischen Gebiet (India, China). Die meisten Arten finden wir in den kühleren Klimatypen bis weit nördlich und hoch in den Gebirgen. Die westpalaearktischen Arten sind leicht in einige Artengruppen einzureihen. Von diesen Artengruppen kommen einige im Süden noch vor bis in Nordspanien und auf der Balkanhalbinsel südlich bis in Jugoslawien und Bulgarien. In den Gebirgen von Italien kennen wir nur noch *pallidicosta* Pierre aus der *scripta*-Gruppe. Die westpalaearktischen Arten und Artengruppen haben also ihre Südgrenze am Nordrand des Mittelmeergebietes. Südlich davon finden wir noch vier Arten mit beschränkter Verbreitung. Es sind:

fernandezii Theowald, nur Kanarische Inseln: Tenerife;

vaillanti n.sp., nur Nordafrika: zwei Fundorte nahe der Grenze von Algerien und Tunesien;

fragilicornis Riedel, Italien: südlich von Rom;

kosswigi Mannheims, Kleinasien: nur Uludag, wo sie in den Jahren 1943, 1946 und 1948 gefunden wurde.

Das Verbreitungsgebiet jeder dieser Arten — *fragilicornis* ausgenommen — liegt weit entfernt von dem heutigen geschlossenen Verbreitungsgebiet der Untergattung *Vestiplex*. Diese Arten sind einander kaum ähnlich und deshalb auch wohl kaum verwandt. Sie sind in keine der westpalaearktischen Artengruppen einzureihen und nur mit Mühe in die ostpalaearktische *virgatula*-Gruppe. Auf Grund dessen müssen wir wohl schließen daß es Relikte sind einer — vielleicht mehrerer — Artengruppe, die in der Vergangenheit eine viel größere Verbreitung hatte. Es sind wohl Relikten aus dem tertiären Zeitalter.

LITERATURVERZEICHNIS

Lackschewitz, P., 1934. Tipuliden-Studien III. *Konowia*, 13: 117—131.

Pierre, C., 1924. Tipulidae nouveaux d'Algérie. *Enc. Ent.* (B II) 1: 9—11.

Savtshenko, E. N., 1961. Diptera Tipulidae 2, 3. *Fauna USSR*, [2] 79: 458—471.

Theowald, Br., 1957. Die Entwicklungsstadien der Tipuliden. *Tijdschr. Ent.* 100: 270—271.

———, 1967. Tipulidae. *Bestimm. Büch. Bodenfauna Europ.* 7: 48, 89.

Vaillant, F., 1956. Recherches sur la Faune Madicole. *Mém. Mus. natn. Hist. nat. Paris*, (A) 11: 198—200.

Anschrift des Verfassers: Instituut voor Taxonomische Zoölogie, afd. Entomologie, Plantage Middenlaan 64, Amsterdam-1004.

OOSTSTROOM, S. J. VAN, DE NEDERLANDSE SYMPHYTA (HALM-, HOUT- EN BLADWESPEN), NAAMLIJST. Wetenschappelijke Mededelingen K. N. N. V., nr. 114, juli 1976.

Deze 24 pagina's tellende W. M. is de eerste van drie geplande publicaties over de Symphyta. Na een inleiding van een pagina volgt de systematische naamlijst van alle uit Nederland bekende soorten, in totaal nu 429, ingedeeld in 106 geslachten. Tussen de tekst staan 14 afbeeldingen van voor bepaalde groepen karakteristieke vertegenwoordigers.

Het is te hopen dat de K. N. N. V. meer specialisten bereid zal vinden zulke overzichten van hun groep samen te stellen. Geleidelijk aan zouden we dan een modern overzicht kunnen krijgen van de insektesoorten die uit Nederland bekend zijn. De meeste bestaande lijsten (soms al zeer oud), zijn zowel wat inhoud als nomenclatuur betreft hard aan revisie toe. De prijs voor deze W. M. bedraagt voor leden van K. N. N. V. en N. E. V. f 3,75, voor anderen f 4,50, te voldoen door storting op postgiro 13028 ten name van Bureau K. N. N. V., Hoogwoud-1743, met opgave van het gewenste. — Lpk.